

(Alt. Zürich. Pfarrhaus Sternenberg
den 13. April. 1916.

Lieber Herr Pfarrer!

Da ich nun hier auf
dem Sternenberg auch bald wieder
Abschied nehmen muss, so möchte
ich Sie freundlich anfragen, ob Sie
wohl eine gute Hauskätterin stelle
für mich wüssten, oder wenn Sie
etwas erfahren könnten, so wollen
Sie doch gütigst an mich denken,
nicht wahr? Am 10. Mai werde
ich hier frei u. mache dann wieder
Ferien, hoffe aber dass sich dann
bald eine gute Stelle zeigen wird.

Habe gerade im Cusarat ins
Appenzeller - Sonntagsblatt geschrieben,

das nun in den nächsten Nummern
erscheinen wird, würden Sie mir
vielleicht raten, lieber Herr Parrer
noch ein Inserat ins Kirchenblatt
einzurücken?

Vor 14 Tagen habe ich einen Ihren
Brief von Frau Prof. Barth erhalten
der mich sehr gefreut hat, wenn ich
dann in Bern bin werde ich Frau
Prof. noch persönlich dafür danken.
Es freut mich immer so sehr, wenn
ich gute Nachrichten von Saffernil
u. Laupen erhalte. Herr Parrer
Peter hat mir selbst die grosse
Veuigkeit von seinem Sohn
mitgeteilt, das wird eine Freude
sein. Auch bei Ihnen in Saffernil
gehe alles gut, hat mir Frau
Prof. geschrieben, das freut mich
sehr u. hoffe ich dann wenn ich

nach Basel reise, schnell einen
Absteiger nach Safenwil machen
zu können! Von Schwester Elise
habe ich auch schon lange nichts
mehr gehört! -

Auch hier oben wird mir der
Abschied wieder schwer werden, wie-
wohl die Verhältnisse ganz anderer
Art waren als früher. Mit den
Leuten bin ich doch noch ganz
heimlich geworden, aber es war
ein sehr sehr einsamer Winter
u. nun habe ich erlebt, was Sie
mir oft sagten, dass es draurig
sei, wenn man so gar nichts
erlebt, wissen Sie noch?

Nun wir erleben ja must genug,
wenn nur dieser schreckliche Krieg
bald ein Ende nähme.

Lieber Herr Pfarrer, wünsche Ihnen
u. Frau Pfarrer auch recht schöne
Festtage, da haben Sie gewiss auch
wieder so viel zu denken u. studieren,
Herr Pfr. Hofel senft auch oft über
die vielen Predigten die Er nun
hat, das ist doch auch gleich auf
dem Berg wie im Tal. Vor 14 Tagen
war ich auf dem Sitzberg auch im
Pfarrhaus, da ist ein alterer Hr. Pfr.
Kegeli, der ist verlobt mit seiner Haus-
Thätlerin, Er ist aber ein sehr netter
heimeliger Herr Pfarrer! —

Indem ich mich nun Ihrem Wohl-
wollen freundlich empfehle, grüße ich
Sie u. Frau Pfarrer aufs herzlichste
Ihre dankbare
Hanna Finkbeiner.